

HOSPIZ-GRUPPE ULM

Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen e.V.

RUNDBRIEF Nr.2

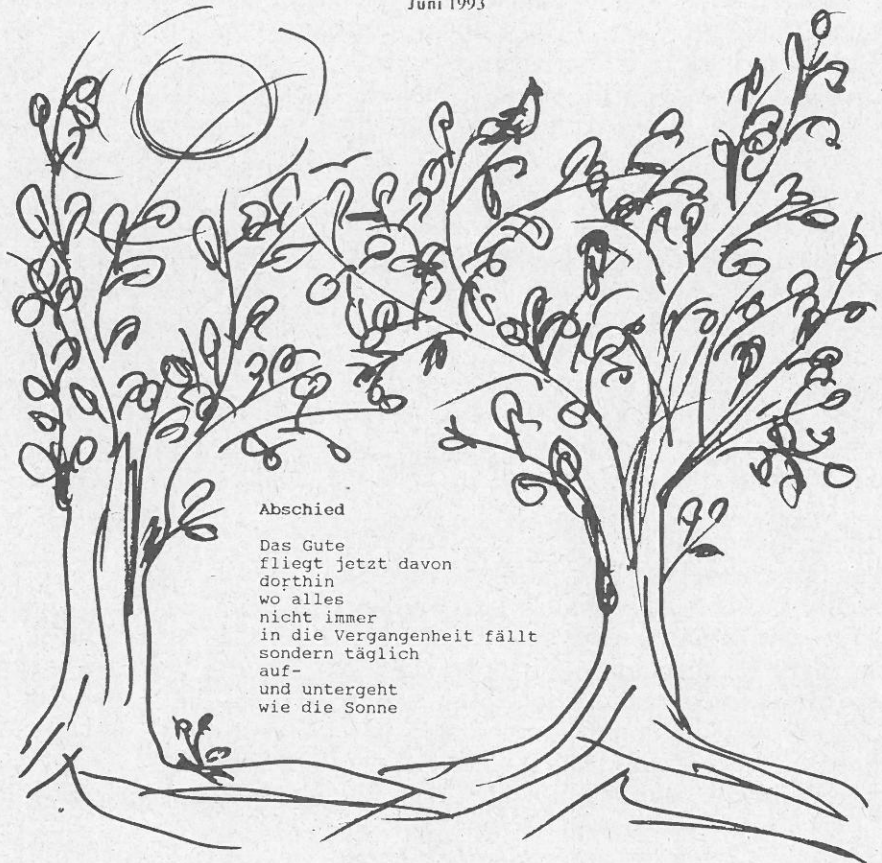
August 1994

HOSPIZ-GRUPPE ULM

Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen e.V.

RUNDBRIEF NR. 1

Juni 1993



Abschied

Das Gute
fliegt jetzt davon
dorthin
wo alles
nicht immer
in die Vergangenheit fällt
sondern täglich
auf-
und untergeht
wie die Sonne

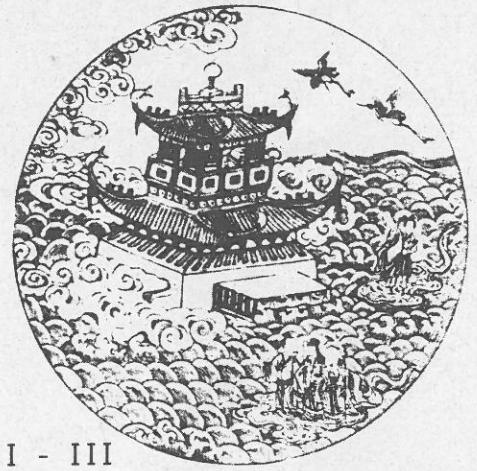
Sparkasse Ulm
BLZ 630 500 00
Kto.-Nr. 286 783

Kontaktadresse: Dr. med. Rotraud Kerner
1. Vorsitzende des Vereins
Schwalbenweg 7
89160 Dornstadt-Bollingen
Telefon 073 04/68 00

Hospiz-Telefon
ø 07 31/6 66 22

RUNDBRIEF NR. 2 AUGUST 1994

Seite 2	Inhaltsverzeichnis Editorial
Seite 3	Hospizverein Ulm - eine Standortbeschreibung
Seite 4	Die Hospizgruppe III stellt sich vor
Seite 5	Gedicht (Kahlil Gibran)
Seite 6	Hilfen zur Selbsthilfe Beispiel für einen Presstext
Seite 7	Erstes gemeinsames Treffen der Hospizgruppen I - III
Seite 8	Adressen aller HospizmitarbeiterInnen
Seite 9	Hospizgruppe Ulm - Wo kann ich mitarbeiten?
Seite 10	Literaturliste
Seite 11	Hospiz-Gruppe - eine Stoffsammlung
Seite 12	Anzeige



EDITORIAL

Vor einem Jahr überraschte uns Susanne Roller mit einem Rundbrief Nr. 1. Den Rundbrief Nr. 2 gestalten wir nun zu zweit mit fremden und eigenen Artikeln. Die folgenden Nummern sollen zum Organ des Vereins und zum Forum für alle Mitarbeitenden werden. Das bedeutet: Berichte, Leserbriefe, Anregungen und Beiträge jeder Art bestimmen, wie oft ein neuer Rundbrief erscheint. Darüber hinaus könnte die Gestaltung des Titelblattes eine reizvolle Aufgabe für Kreative sein.

In diesem Rundbrief Nr. 2 finden sich u. a. Berichte:

- über den ersten gemeinsamen Abend aller drei Hospizgruppen.
Jedes Jahr wurde eine neue Gruppe vorbereitet für die Aufgaben der Sterbebegleitung - jetzt sind es drei Gruppen
- über die Arbeit des Vorstandes
sowohl die Situation beschreibend als auch, wie die Wünsche der drei Gruppen nach Zusammenarbeit und Weiterbildung erfüllt werden könnten.
- über die Zusammenarbeit mit anderen ehrenamtlichen Gruppen.
- über Möglichkeiten der Mitarbeit in Arbeitsgruppen des Vereins.

Wir zeigen, welchen Aufgaben wir uns stellen müssen.

- Kirchengemeinden wollen in ihren lokalen Mitteilungsblättern über uns berichten und bitten um einen Text - einer ist auf Seite ... abgedruckt.
- Frauenkreise und andere Gruppen im weiten Umkreis bitten uns, einen Abend über Hospizarbeit zu gestalten. Am 12. September treffen sich alle, die solche Informationsabende gehalten haben oder in der Zukunft halten wollen, damit Erfahrungen ausgetauscht werden und Anregungen gegeben werden können. Eine Arbeitshilfe hierfür ist bereits erstellt.
- Immer wieder werden wir nach wichtigen Büchern zum Thema Sterbebegleitung gefragt. Eine winzige Auswahl steht auf Seite 10.
- Es wird ein Archiv entstehen (vorerst bei Margret Kopp) mit Zeitungsartikeln über unsere Arbeit und alles, was mit Hospiz und Sterben zusammenhängt. Wir freuen uns über jede Mitarbeit beim Sammeln.

Ich hoffe, daß der Rundbrief Nr. 2 gut aufgenommen wird und sichtbare Früchte trägt, so daß Nr. 3 noch in diesem Jahr erscheinen kann.

Gute Wünsche für den Start nach den Sommerferien



Margret Kopp

HOSPIZVEREIN ULM - EINE STANDORTBESCHREIBUNG

Unser Verein ist jetzt knapp zwei Jahre alt. Er zählt ungefähr 40 Mitglieder, die teilweise zu den 25 aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören. Dies ist immer noch ein sehr kleiner Verein. Eine unserer Aufgaben in nächster Zeit muß sein, neue Mitglieder zu gewinnen. Wenn jede und jeder von uns "nur" zwei neue Mitglieder wirbt - und das müßte doch möglich sein, so wären wir schon dreimal so viele wie jetzt.

Am 12. Juni ist der 3. Vorbereitungskurs zu Ende gegangen. Erfreulicherweise habe alle sieben Frauen ihre Bereitschaft erklärt, aktiv mitzuarbeiten. Wir freuen uns sehr darüber und begrüßen sie in unseren Reihen.

Seit Oktober 1992 haben wir etwa 35 Sterbende begleitet. Und auch in diesem Jahr sind wir bereits so oft um Begleitung gebeten worden, daß die "Neuen" sofort beginnen können.

Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad nehmen die allgemeinen Verwaltungs- und Informationsarbeiten im Verein zu, wie z. B.

- der Schriftverkehr nach außen
- die Koordination innerhalb der drei Gruppen
- die Dokumentation der Sterbebegleitungen

Der Verein sorgt für die äußeren Voraussetzungen wie Verwaltung, Finanzen und Fortbildung, so daß die BegleiterInnen für ihre Aufgabe mit den Schwerstkranken, Sterbenden und deren Familien frei sind.

Für die wachsenden Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und internen Fortbildung hat sich eine Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (AGÖ) gebildet, die Ideen aufgreift, koordiniert und weiterleitet. Wir berichten an anderer Stelle über diese Gruppe und weitere Arbeitsgruppen, die noch gegründet werden sollen.

Das Hospiztelefon wird inzwischen öfter in Anspruch genommen. Somit ergibt sich in absehbarer Zeit die Notwendigkeit, das Telefon zu festen Zeiten persönlich zu besetzen, damit Ratsuchende sicher einen Gesprächspartner am Telefon antreffen.

Aus dieser Entwicklung heraus sieht der Vorstand die Notwendigkeit, ein eigenes Büro mit Telefon einzurichten. Während der Telefonsprechstunden könnten gleichzeitig Büroarbeiten erledigt werden. Hierzu sollten ein bis zwei HospizmitarbeiterInnen eingearbeitet und eventuell stundenweise bezahlt werden. Wir sind auf der Suche nach einem geeigneten Raum und den entsprechenden Leuten.

Das bedeutet, daß der Verein organisatorisch und finanziell (im zarten Alter von zwei Jahren) den Kinderschuhen entwachsen ist.

Der Charme und auch die Chance der bisherigen Improvisation auf vielen Gebieten muß in Zukunft einer geregelteren Arbeitsverteilung weichen.

Mit Büro- und Personalkosten werden die finanziellen und organisatorischen Erfordernisse für uns völlig neue Dimensionen erreichen.

Am 20. November 1994 werden wir in der Mitgliederversammlung den Vorstand neu wählen. Er wird sich diesen Aufgaben stellen müssen. Das heißt, wir brauchen für die Vereinsführung neue kompetente Leute.

Mir persönlich ist es z. Zt. noch eine Sorge, ob wir wieder solche Leute als unsere MitarbeiterInnen gewinnen können, die außer dem notwendigen Sachverstand auch Engagement und Zeit mitbringen.

Für mich bedeutet das gleichzeitig auch, etwas, das wir miteinander aufgebaut haben, zum Teil in andere Hände zu geben - damit es sich weiterentwickeln kann. Wir müssen, wie so oft im Leben, ein Stück Abschied nehmen ... Ein neuer Abschnitt wird beginnen.

Rotraud Kerner, Vereinsvorsitzende



DIE HOSPIZGRUPPE III STELLT SICH VOR

Der Hospizverein hat Nachwuchs bekommen! Ende Juni haben sieben Frauen den Vorbereitungskurs beendet und wagen nun einen gemeinsamen Neuanfang im Rahmen des Vereins.

Charakteristisch für die Gruppe ist ihre altersmäßig stark verteilte Bandbreite, die sich bis jetzt jedoch als positive Besonderheit herausgestellt hat.

Relativ stark bestimmt war die Gruppe während des Vorbereitungskurses durch die Abnahme der Teilnehmerinnenzahl von ursprünglich elf auf die jetzige Siebenzahl. Dadurch wurde die Zusammenführung der Gruppe erschwert, wobei die beiden Wochenenden in Dornstadt am Anfang und am Ende des Kurses dazu einen entscheidenden Beitrag leisten konnten, indem sie Raum gaben zur intensiven Auseinandersetzung miteinander.

Ein Thema, das während des Kurses immer wieder Diskussionsstoff bot, war die unterschiedlich vertretene Auffassung vom religiösen Gehalt, den der Vorbereitungskurs und die Hospizarbeit im Ganzen haben sollten.

Im Augenblick befindet sich die Gruppe in einer Phase der Umorientierung und Selbstorganisation mit dem Ziel, ihren Platz innerhalb des Vereins zu finden und sich den Herausforderungen der nun auf sie zukommenden Hospizarbeit zu stellen. Die ersten Anfragen bezüglich einer Sterbebegleitung wurden bereits an die Gruppe herangetragen.

Nun noch eine namentlich Vorstellung der Gruppe:

Edith Baur
Emmi Baier
Cornelia Blum

Anja Hanzel
Rosemarie Knittelmayer
Irene Kobitzsch
Anne-Derke Rose



Der Bennu-Vogel, die ägyptische Version des legendären arabischen Phönix, bezeichnete den Zyklus von Tod und Wiedergeburt und die Unsterblichkeit. Hier wird er auf einem Boot mit dem Verstorbenen, Irinefer, gezeigt. Das Auge des Horus und die Sonnenscheibe sind zusätzliche Symbole der Wiedergeburt. (Detail, Wandmalerei aus dem Grabmal des Irinefer, Theben, Ägypten, 19. - 20. Dynastie.)

**DEINE KINDER
SIND NICHT DEINE KINDER.**

Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.

Sie kommen durch dich, aber nicht von dir, und obwohl sie bei dir sind, gehören sie dir nicht.

Du kannst ihnen deine Liebe geben, aber nicht deine Gedanken, denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Du kannst ihrem Körper ein Heim geben, aber nicht ihrer Seele, denn ihre Seele wohnt im Haus von morgen, das du nicht besuchen kannst, nicht einmal in deinen Träumen.

Du kannst versuchen, ihnen gleich zu sein, aber versuche nicht, sie dir gleich zu machen.

Denn das Leben geht nicht rückwärts und verweilt nicht beim Gestern.

Du bist der Bogen, von dem deine Kinder als lebende Pfeile abgeschickt werden.

Laß deine Bogenrundung in der Hand des Schützen Freude bedeuten.

Kahil Gibran

HILFEN ZUR SELBSTHILFE

Am 6. Juli hatte Landrat Dr. Schürle alle Selbsthilfegruppen ins Haus des Landkreises eingeladen zu einem kulinarischen Fest. Im großen Sitzungssaal versammelten sich über einhundert VertreterInnen verschiedenen Gruppen. Ich vertrat die Hospizgruppe und hörte Gruß- und Dankesworte und Ermutigung für alle die ehrenamtlich Tätigen. Anschließend wurden wir in der Kantine vom Landkreis aufs köstlichste bewirtet, eine Trachtenkapelle spielte angenehme Volksmusik. Wer sich nicht unterhalten wollte, konnte in den sehr ansprechenden Broschüren der verschiedenen Selbsthilfegruppen oder in dem neu erstellten Wegweiser des Alb-Donau-Kreises "Hilfen zur Selbsthilfe" blättern, die alle kostenlos im Landratsamt zu haben sind.

Es lohnte sich sehr, von den anderen über ihre Arbeit, ihre Schwierigkeiten und Erfolge zu hören. Es sind halt schon besondere Menschen, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen.

Im nächsten Jahr soll wieder eine solche Veranstaltung stattfinden.

Margret Kopp

ALB-DONAU-KREIS

BEISPIEL FÜR EINEN PRESSETEXT ZUR DARSTELLUNG DER HOSPIZGRUPPE ULM

"Der Tod ist ein höflicher Mann, er klopft an" sagte Matthias Claudius zu einer Zeit, als die meisten Menschen eines natürlichen Todes starben. Wie sie das "Klopfen" beachtet und sich auf den Tod vorbereitet haben, mag sehr unterschiedlich gewesen sein damals.

In unserer Zeit scheint es verschiedene Verhaltensweisen im Umgang mit Sterben und Tod zu geben: Die einen verdrängen jeden Gedanken an den Tod und an das eigene Sterben, die anderen wollen wissen und erfahren, wie Menschen in ihrem Sterben begleitet werden können.

Die **HOSPIZGRUPPE ULM** - Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen e. V. bereitet Helferinnen und Helfer auf solche Dienste durch Wochenendseminare und Kursabende vor. Wer daran teilgenommen hat, kann sich entscheiden, ob er oder sie danach in der Gruppe bleiben will und helfen möchte, daß Schwerkranke und Sterbende zu Hause gepflegt werden können bis zum Tod.

Jedes Jahr beginnt im Herbst die Planung für eine neue Gruppe. Interessentinnen und Interessenten wenden sich an die Vereinsvorsitzende Dr. Rotraud Kerner, Schwalbenweg 7, 89160 Dornstadt - Bollingen.

Ein anderes Ziel der **HOSPIZGRUPPE ULM** - Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen e. V. ist, möglichst vielen Menschen durch öffentliche Vorträge und Veranstaltungen wieder zu einer angstfreien Einstellung zu Sterben und Tod zu verhelfen.

Das **Hospiz-Telefon** (0731 - 66622) dient Hilfesuchenden, die für sich selbst oder für Angehörige jemanden suchen, der oder die offen ist für Fragen, von denen Schwerkranke und Sterbende umgetrieben werden. Oft geht es auch darum, pflegende Angehörige mit Rat und Tat zu unterstützen.

Der Verein kann sowohl aktive Mitglieder für Sterbebegleitung und andere Aufgaben als auch passive Mitglieder - und Spenden brauchen.

Spendenkonto Nr. 286 783 bei der Sparkasse Ulm, BLZ 630 500 00.

Margret Kopp

ERSTES GEMEINSAMES TREFFEN DER HOSPIZGRUPPEN I, II UND III

Wie vor einem Jahr, als Gruppe II die Vorbereitung zum Hospizdienst beendet hatte, lud Gräfin Reuttner alle Hospizmitarbeitenden in ihr Schloss nach Achstetten ein zu einem ersten gemeinsamen Treffen - aller drei Gruppen. Die Hitze des sonntäglichen Spätnachmittags am 26. Juni ließ uns recht zögerlich aufeinander zugehen. Nach einem ruhigen Wiegetanz auf dem Vorplatz mit Blick auf die uralten Parkbäume wurden wir an der langen Tafel von Gräfin Reuttner begrüßt, dabei ging sie kurz auf die Geschichte des Schlosses und seiner Erbauer ein.

Gruppe II hatte sich das Programm für dieses Treffen ausgedacht. Nun sollten sich die drei Gruppen vorstellen. Am "Stammtisch" begegneten sich die Gründungsfrauen und zeigten im Gespräch ihre Schwerpunkte und Eigenheiten. Danach berichtete Ute Friederici-Breitig von der spannenden Entwicklung der Gruppe II nach der Vorbereitungszeit, wo sie sich noch wie brave SchülerInnen verhielten. Vorsichtig abwartend seien sie einander näher gekommen. Sie treffen sich in einem neutralen Raum und übernehmen reihum die Leitung der Abende. Gute Erfahrung machen sie bei der Begleitung der Begleitenden. Die Gruppe macht gewissermaßen Supervision, so daß ein Begleitender feststellte: "Ich ging besser aus dem Abend raus als rein!"

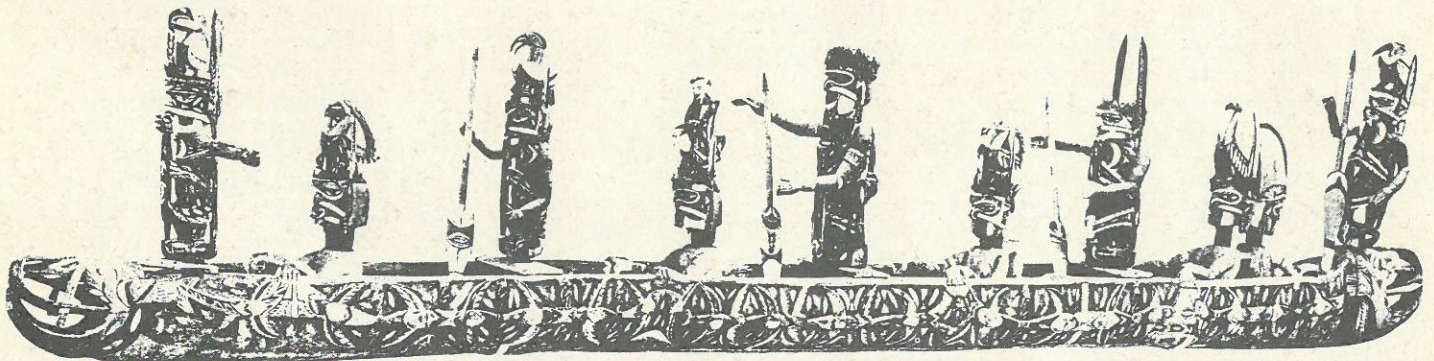
Gruppe III war vollzählig da - allerdings mußten einige von ihnen vor dem geselligen Teil schon wieder weggehen. Mit der Stoffsammlung (siehe letzte Umschlagseite) ließen die sieben Frauen uns alle an ihren Überlegungen zum Hospizgedanken teilnehmen. Wie sich die Gruppe selbst vorstellt, ist auf Seite 4 nachzulesen.

Den größten Raum nahm die Kleingruppenarbeit ein, wo Entwürfe für die gemeinsame Zukunft der "Hospizgruppe" entwickelt wurden. Zu viert, mindestens eine aus jeder Gruppe, suchten wir uns ruhige Plätzchen im Schloß und Park zum Gespräch. Im Plenum zeigte sich dann, daß die Wünsche und Vorstellungen recht nah beieinander liegen: Jede Gruppe möchte als selbständige Gruppe ihre Treffen gestalten und einander in der Begleitung begleiten. Darüberhinaus wünschten sich alle Gruppen gemeinsame Fortbildung mit guten Referenten und ein gemeinsames Wochenende pro Jahr, damit sich alle besser kennenlernen und gemeinsame Begleitungen möglich werden. Denkbar ist auch thematisch orientiertes Zusammenarbeiten, wie es auf Seite 9 dargestellt ist.

Diese Wünsche decken sich weitgehend mit den Anregungen des Vorstandes und mit den Vorschlägen der AGÖ. Das zeigte sich bei den Ausführungen von Susanne Roller und der Zusammenfassung von Rotraud Kerner.

Zum gemütlichen Teil im oberen Festsaal waren wir leider nur noch sehr wenige. Wir ließen und aber die mitgebrachten Köstlichkeiten trotzdem, schmecken.

Margret Kopp



ADRESSEN MITARBEITERINNEN GRUPPE I, II UND III

(Stand 7/94)

Frau Emmi Baier
Tannenweg 4
89150 Laichingen
07333/5843

Frau Monika Guther
Spielmannsgasse 10
89077 Ulm
0731/33740

Frau Margret Kopp
Schwambergerstr. 61
89073 Ulm
0731/24776

Frau Edith Baur
Eichenhang 236
89075 Ulm
0731/267652

Frau Anja Hanzel
Ensingerstr. 11
89073 Ulm
0731/61287

Frau
Gräfin Katharina Reuttner
88480 Achstetten
07392/3565

Frau Cornelia Blum
Wielandstr. 32/1
89073 Ulm
0731/25709

Frau Rosemarie Jäger
Pfuherstr. 18
89231 Neu-Ulm
0731/79513

Frau Dr. Anne Rose
Hölderlinstr. 39
89134 Blaustein
0731/553046

Fr. Gisela Breitinger
Sonnenweg 23
89081 Ulm
0731/51726

Herr Henning Jonas
Werastr. 15
89075 Ulm
0731/610761

Fr. Dr. Susanne Roller
Gaisenbergstr. 37
89073 Ulm
0731/23308

Frau Theodora Brinker
Danziger Str. 48
88471 Laupheim
07392/16495

Fr. Margaretha Kaifel
Karlstr 102
89073 Ulm
0731/24620

Frau Doris Sayer
Schloßstr. 13
89233 Neu-Ulm/Reutti

Frau Karin Dutschmann
Promenade 6
89073 Ulm
0731/69919

Fr. Dr. Rotraud Kerner
Schwalbenweg 7
89160 Dornstadt
07304/6800

Frau Christa Schürle
Im Wiblinger Hart 152
89079 Ulm-Wiblingen
0731/46616

Frau Irmgard Ebert
Unter der Metzsig 17
89073 Ulm
0731/60638

Fr. Rosemarie Knittelmayer
Kelternweg 124
89075 Ulm
0731/553826

Frau Dr. Rotraud Schäfle
Eichenhang 17
89075 Ulm
0731/267884

Fr. Ute Friederici-Breitig
Kiechelweg 2
89077 Ulm
0731/30958

Fr. Dr. Irene Kobitzsch
Distelweg 15
89079 Ulm-Einsingen
07305/7580

Frau Johanna Schirmer
Danziger Str. 48
88471 Laupheim
07392/1494

Frau Dr. Sabine Schwemmler
Münsterplatz 38
89073 Ulm
0731/6022927

HOSPIZGRUPPE ULM - WO KANN ICH MITARBEITEN?

Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad der **HOSPIZGRUPPE ULM** - Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen e. V. wachsen auch die Aufgaben.

Bei der Vielfalt der möglichen Tätigkeiten scheint es uns immer wichtiger, einzelne Bereiche klar zu definieren und die Verantwortung aufzuteilen. Daher haben sich bereits einige Arbeitsteams gebildet, andere sollen demnächst entstehen.

1. Hospizgruppen I, II und III

In diesen drei Gruppen treffen sich regelmäßig die MitarbeiterInnen, die nach einem Vorbereitungskurs jetzt Schwerstkranke, Sterbende und deren Angehörige begleiten. In den Gruppentreffen findet die so wichtige Begleitung der Begleitenden statt. Daneben werden auch organisatorische und inhaltliche Fragen geklärt und Themen der Weiterbildung bearbeitet. Die Gruppen sind (bisher) in sich geschlossen, haben aber regelmäßig Kontakt untereinander.

2. Kursvorbereitung und Leitung

Die Vorbereitungskurse für Interessierte, die Sterbebegleitungen übernehmen wollen, wurden bisher jeweils im Herbst eines Jahres organisiert und im ersten Halbjahr durchgeführt. Bisher waren Planung und Leitung im wesentlichen in den Händen von Irmgard Ebert und Susanne Roller. Da auch für einen kommenden Kurs bereits wieder viele InteressentInnen auf einer Warteliste stehen, werden voraussichtlich im Herbst die Vorbereitungen beginnen. Wer im Kursleitungsteam mitarbeiten will, ist herzlich willkommen.

3. "Einsatzleitung"

(wer findet einen "zivileren" Begriff?)
Um die Sterbebegleitungen in den verschiedenen Hospizgruppen zu koordinieren, wurde eine Einsatzleitungsgruppe gebildet. Hier werden organisatorische Fragen der Begleitungen geklärt. Die Mitglieder der Gruppe stammen aus den verschiedenen Hospizgruppen. Außerdem stehen sie im Kontakt mit dem Vorstand des Hospizvereines, um in finanziellen, rechtlichen und anderen verwaltungstechnischen Fragen Rücksprache zu halten.

4. "Ring - Gruppe"

Die noch zu gründende "Ring - Gruppe" umfasst alle Hospizgruppen und ist für die Verbindung zwischen den einzelnen Gruppen, für die interne Fortbildung und für gemeinsame (interne) Veranstaltungen verantwortlich. Sie kann viele Berührungspunkte mit der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit haben.

Vorerst fühlt sich hierfür - aus der notwendigen Vorbereitung eines für Oktober geplanten gemeinsamen Wochenendes heraus - Margaretha Kaifel zuständig. Weitere InteressentInnen sind jederzeit herzlich willkommen.

5. Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Team fühlt sich für die Koordination der verschiedenen Ziele der Öffentlichkeitsarbeit des Hospizvereines zuständig: Werbung neuer Mitglieder für den Verein und von MitarbeiterInnen für Begleitungen, Information Betroffener, Verbreitung der Hospizidee durch Pressearbeit, Veranstaltungen und andere Aktionen. Bisher wurden erste Ideen von Margret Kopp, Ute Friederici-Breitig und Susanne Roller geboren, weitere Teammitglieder sind herzlich willkommen.

Alle diese Arbeitsgruppen existieren bereits informell. Ihre Ziele wurden bisher jedoch zumeist nicht unter dem speziellen Namen und oft in Personalunion verfolgt. Wir hoffen, auch unter den "passiven" Vereinsmitgliedern und FreundInnen des Vereins MitstreiterInnen zu gewinnen.

Wer uns nicht mit Rat und Tat unterstützen kann, kann uns gerne mit Geld unter die Arme greifen.

Zwar bieten wir z. B. Vorbereitungskurs (DM 100) und Fortbildungswochenenden (z. B. das geplante Trauerwochenende DM 150) zu minimalen Selbstbeteiligungskosten an - auf dem "freien Markt" kosten solche Kurse ca 4x soviel - dennoch fällt es manchen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen schwer, diese Beträge aufzubringen, so daß wir sie gerne vom Verein aus unterstützen würden.

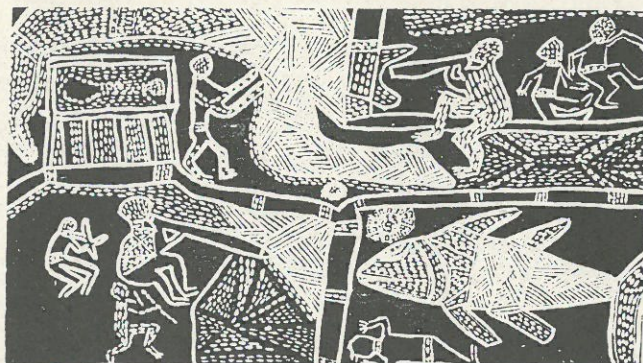
Sie können also mit Ihrer Spenden einer/m ehrenamtlichen Helfer/in ein Weiterbildungswochenende finanzieren.

Susanne Roller

EMPFOHLENE LITERATUR ZUM THEMA HOSPIZ - STERBEBEGLEITUNG

- Beutel, H., Tausch, D. Sterben - eine Zeit des Lebens
Ein Handbuch der Hospizbewegung
Quell Verlag
- Canacakis, Jorgos Ich sehe Deine Tränen
Trauern, Klagen, Leben können
Kreuz Verlag
- Christopherus-Hospiz
Verein München Pflegen bis zuletzt
Herausgeber: Christopherus-Hospiz-Verein
Hirtenstr. 4, 8000 München 2, 089-595588
- Franz, Marie.Louise, v. Traum und Tod
Was uns die Träume Sterbender sagen
Kösel
- Kast, Verena Vom Umgang mit Trauer
Phasen und Chancen des psychischen Prozess
Kreuz Verlag
- Rest, Franco Den Sterbenden beistehen
Ein Wegweiser für die Lebenden
Quelle und Meyer
- Schnurre, Kreibisch-F. Ich will fliegen, leben, tanzen
Zwei Frauen arbeiten mit Krebskranken
Herder frauenforum
- Simonton, Creighton Wieder gesund werden
Eine Anleitung zur Aktivierung der
Selbsteilungskräfte
Mit Cassette
Rowohlt
- Student, J. Ch. Das Hospiz-Buch
Lambertus
- Tausch, A. u. R. Wege zu uns und den anderen
rororo Sachbuch 8403

Hier hat ein australischer Ureinwohner die Seelenwanderung zur Vereinigung mit dem Ewigen Träumen dargestellt. Es treten Brummpfeifer und Tänzer zu Ehren eines Sterbenden auf, der auf einem Podium liegt (links oben). Nach dem Tod verläßt die Seele das Podium und beginnt die lange Reise in die Geisterwelt. Sie muß eine große Schlange überwinden und einen Fisch mit einem Stein töten, um sich auf der Reise zu ernähren. (Zeitgenöss. Zeichnung auf Rinde von Bunia, Groote Eylandt, Arnhem-Land, Australien.)



Alle Bilder aus: Stanislav und Christina Grof
Jenseits des Todes
An den Toren des Bewußtseins Kösel



Hoffnung
Halten
Helfen



Grenzen
Gefühle
Gemeinsam / keit



Ohnmacht
Offenheit



Ruhe
Ratlosigkeit



Sterben
Sein - Lassen
Schmerzen



Unruhe
Ungerechtigkeit
Ungeduldig



Protest
Patienten



Partnerin
Probleme



Irrtum
Illusionen
Interesse



Phasen



Zweifel
Zuwendung
Zuhören



Entlassen
Ent - Täuschung
Er - Klären

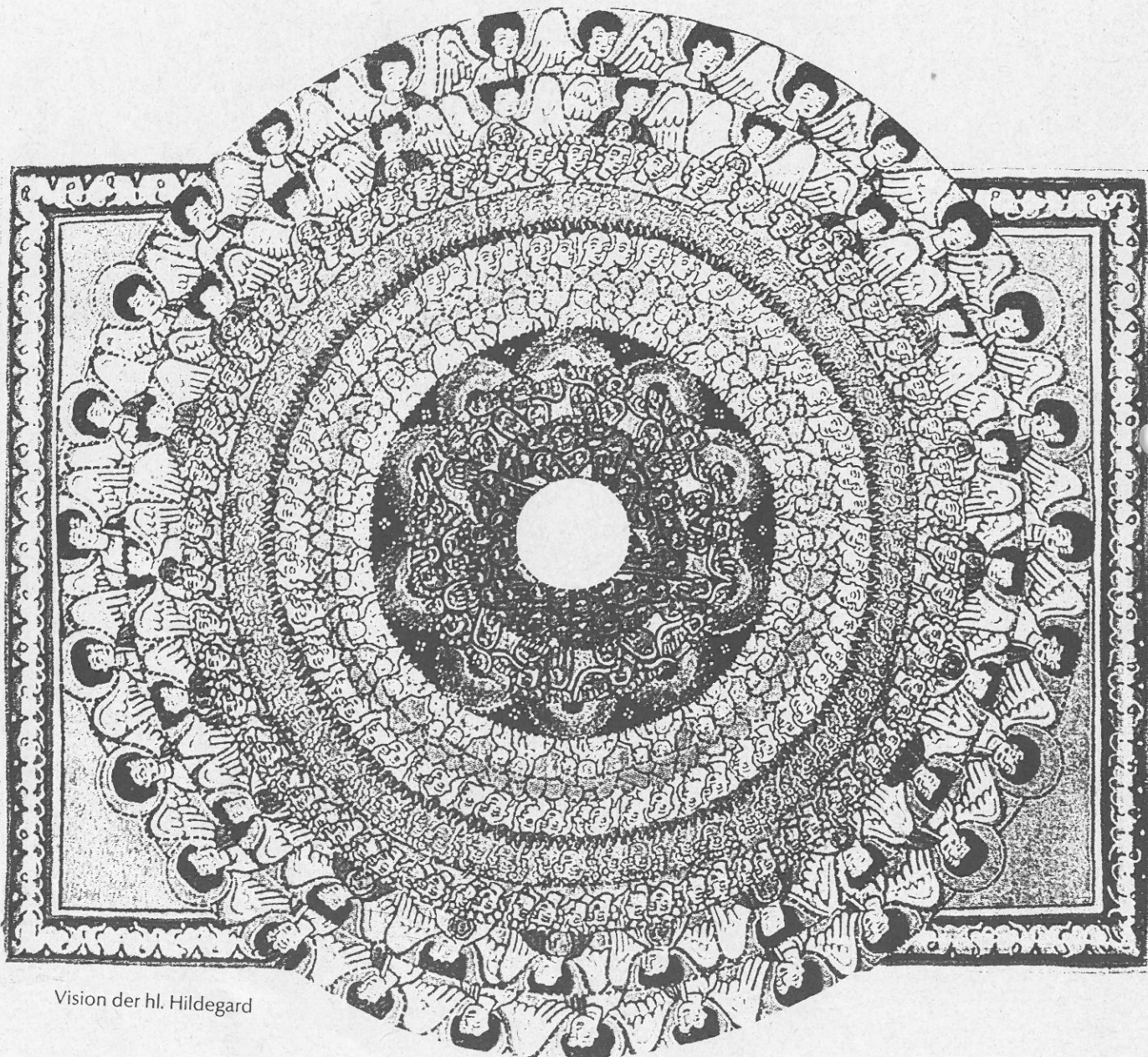
GESUCHT

BÜRORAUM

oder **Mitbeteiligung** an einem Büro
für ca. 2 Stunden täglich
mit Platz für Schreibtisch, Aktenschrank und Telefon
in
Ulm - Stadtmitte
möglichst günstig
oder als **Sachspende** für

HOSPIZGRUPPE ULM

Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen e. V.



Vision der hl. Hildegard